

**Jüdisches Leben in Bergheim
(Q1-Zeitzeugen-Projektkurs Gesamtschule Bergheim 2021)**

„Das Judentum ist mehr als nur der Holocaust“

Interview mit Evin Bergs über ihre jüdischen Wurzeln

Evin Bergs ist 15 Jahre alt und besucht die 11. Klasse des Gutenberg-Gymnasiums. Sie lebt seit 2012 in Bergheim, wo ihre Mutter die Ballett- und Tanzschule Belaro gegründet hat. Im Interview berichtet sie uns über ihre jüdischen Wurzeln. Ihre Mutter ist gebürtige Ukrainerin und Jüdin, sie selbst hat keine Religionszugehörigkeit und wurde auch nicht religiös erzogen.

Warum nimmst Du an diesem Projekt teil?

Ich fand es interessant, dass es bei dem Zeitzeugen-Projekt um das frühere und heutige Judentum geht, und möchte wissen, was die jüngere Generation darüber denkt.

Hast Du hier in Deutschland Diskriminierung erfahren?

Als wir in der Schule über den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust gesprochen haben, habe ich mich erstmals vor der Klasse als Jüdin geoutet. Der Lehrer reagierte betroffen und fragte, ob er mich lieber vom Unterricht freistellen sollte. Das hat mich ein bisschen gewundert, warum sollte ich mich nicht mit dem Thema befassen und mehr darüber lernen? Wirklich diskriminiert fühlte ich mich allerdings bei einem Tanzwettbewerb: Meine Tanzgruppe wurde disqualifiziert, weil wir angeblich ein Tabu-Thema aufgeführt haben. Wir hatten uns für unseren Tanz die Film-Musik von „Schindlers Liste“ ausgesucht. Ich bin heute noch wütend und verletzt über diesen Ausschluss.

Wer stand Dir für Fragen bezüglich deiner Religion zur Verfügung?

Bei meiner Familie mütterlicherseits konnte ich immer Rat finden wie z.B. bei meiner Oma. Meine Mutter wollte, dass ich mich frei für eine Religion entscheide, sie wollte mir das Judentum nicht aufzwingen.

Was wünschst Du Dir in Bezug auf die Integration von Juden?

Ich würde mich freuen, wenn es eine jüdische Gemeinde in Bergheim gäbe. Außerdem wünsche ich mir, dass das Judentum mehr Thema im Unterricht ist, z.B. in Religion und Geschichte. Allerdings wäre es mir wichtig, dass das Judentum nicht nur in einem negativen Kontext geäußert wird, sondern das Positive eine stärkere Rolle spielt – die Kultur und die Feste. Wir sollten mehr aufeinander zugehen und das Gemeinsame entdecken.

Anmerkung der Interviewer: *Wir fanden es unglaublich mutig, dass Evin ihre jüdischen Wurzeln öffentlich macht und somit ihren „Schutzraum“ verlässt. Die Zeit des Holocaust ist zwar schon lange her, trotzdem müssen Juden in Deutschland auch heute noch Ausgrenzung, Gewalt und Diskriminierung fürchten. Evin Lisa Bergs hat sich trotzdem getraut und uns ihre Sichtweise und Erfahrungen in diesem Interview geschildert.*

Den Text schrieben Mara und Nemir.